

Projekt TIM – Teilhabe und Inklusion im Übergang Schule-Beruf in der Modellregion Lüneburg

Das Projekt TIM initiiert, erprobt und begleitet die Einführung der Inklusion im Übergang Schule-Beruf an drei Standorten in der Region Lüneburg und entwickelt daraus systematisch erfahrungsgestützte Empfehlungen. Verantwortlicher Projektträger ist das Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung, ibbw-consult gGmbH, in Göttingen. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Den Ausgangspunkt stellt die UN-Behindertenrechtskonvention dar, die für Menschen mit Behinderung die aktive Teilhabe und Teilnahme an allen Lebensbereichen der Gesellschaft einfordert. Die Bundesrepublik Deutschland hat die Konvention 2007 unterzeichnet, der Bundestag hat sie 2008 beschlossen. Im Bereich der Bildung ist die Ausgestaltung durch das Land Niedersachsen in § 4 des Niedersächsischen Schulgesetzes im Jahr 2012 konkretisiert, in dem alle Schulen zu inklusiven Schulen erklärt werden.

Die Konzeption des Projekts

Das Projekt findet vom August 2013 bis Ende Juni 2015 statt. Der Ablauf gliedert sich in zwei Phasen. In der **Vorbereitungsphase** im Schuljahr 2013/2014 wurden durch das Niedersächsische Kultusministerium und die Landesschulbehörde drei Berufsbildende Schulen in der Region Lüneburg als Standorte für das Projekt ausgewählt. Diese Schulen sind die Georg-Sonnin-Schule, BBS II Lüneburg, die BBS I Uelzen und die BBS Rotenburg.

An den drei Schulen wurden Projektteams eingerichtet, mit denen eine systematische Herangehensweise an das Thema entwickelt wird, um den unterschiedlichen Bedingungen und Bedarfen gerecht zu werden. An jedem Standort werden wichtige Partner in die Arbeit einbezogen, um vernetzte Unterstützungssysteme zu schaffen bzw. auszubauen. Auf dieser Grundlage werden Konzepte für die Durchführung entwickelt, mit denen sich Inklusion unter verschiedenen Aspekten verwirklichen lässt.

In der **Umsetzungsphase** im Schuljahr 2014/2015 erfolgt die Erprobung und Auswertung der erstellten Konzepte in enger Kooperation der Beteiligten.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet vom Institut für Berufs- und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover (IfBE).

In der Projektarbeit werden praktische Erfahrungen mit der Umsetzung von Inklusion gesammelt, um davon ausgehend Empfehlungen, Beratungsangebote und Handreichungen für die Region zu erarbeiten. Dies schließt den Transfer von Konzepten, Instrumenten und Methoden ebenso ein wie die Entwicklung von Standards zur Sicherstellung von Qualität und guter Praxis. Die leitende Fragestellung ist: „Wie kann Inklusion für Schüler/innen wie Lehrkräfte sinnvoll gestaltet werden und der Übergang Schule-Beruf gelingen?“



Die Umsetzung an den Standorten

Die **Georg-Sonnin-Schule in Lüneburg** wird ab dem neuen Schuljahr einen Abschlussjahrgang der Förderschule am Knieberg aufnehmen. Diese Klassen wechseln mit ihren Lehrkräften, Erzieher/innen und anderen Betreuer/innen an die BBS. Weitere Schüler/innen, die von der Lebenshilfe benannt werden, werden ebenfalls mit dem Ziel der Inklusion beschult.

An der **BBS I Uelzen** werden „Runde Tische“ eingerichtet, um für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf die bestmöglichen Förderbedingungen für den Schulbesuch an der BBS I oder in der Ausbildung zu finden. Nach Bedarf kommen dazu Lehrkräfte, Sonder- und Sozialpädagogen und ggf. weitere Partner wie Betriebe zusammen.

Die **BBS Rotenburg** wird unter dem Stichwort „Willkommenskultur“ in allen Bereichen der Schule prüfen, wo die Bedingungen für das Lehren und Lernen für Menschen mit Behinderungen gezielt verbessert und verändert werden können, damit diese Gruppe die Schule ohne jegliche Barrieren erfolgreich besuchen kann.

Die Maßnahmen werden durch Fortbildung und Coaching gezielt vorbereitet und unterstützt. Insgesamt geht es auch um eine Organisations- und Schulentwicklung, damit tragfähige, nachhaltige Schul- und Kooperationskonzepte entstehen und etabliert werden und die Ergebnisse auch von anderen Schulstandorten genutzt werden können.

Inklusion muss wachsen: Das Team des Projekts versteht die Umsetzung des Gedankens der Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der das Projekt einen Beitrag leistet.

Kontakt Projekt TIM

Tilman Zschiesche, Projektleiter und Geschäftsführer ibbw-consult

Simone Schröder, Mareike Sturm, Wolfgang Muhs, wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

ibbw-consult gGmbH Göttingen

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung
Weender Landstr.6
37073 Göttingen

Tel.: 0551 / 54822-60

ibbw-consult gGmbH Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung
Ritterstr. 54
21335 Lüneburg

Tel.: 04131 / 1567000

Weitere Informationen:

www.teilhabe-und-inklusion.de

www.ibbw-consult.de

